

Inhalt

1. Wirtschaften, was ist das? _____ 7
2. Um eine Tafel Schokolade herzustellen, muß vieles auch in fernen Ländern geschehen 9
3. Warum arbeitet der Mensch? Die Sonderstellung der Kinder und alten Menschen 16
4. Die Grundbedürfnisse des Menschen – der Antrieb zur Arbeit _____ 18
5. Die drei Bereiche des Arbeitslebens befriedigen unterschiedliche Bedürfnisse ____ 23
6. Ist Arbeiten selbst ein menschliches Bedürfnis? _____ 26
7. Die Naturgrundlage des Arbeitens _____ 33
8. Die lebendige Haut der Erde _____ 35
9. Bodenschätze unter der lebendigen Haut der Erde _____ 39
10. Von den «unsichtbaren Arbeitern» _____ 44
11. Der Sturm der Arbeiter gegen die Maschinen, die ihre Arbeit fraßen _____ 47
12. Der Einfluß menschlicher Gedanken auf die Naturgrundlage
und das Wirtschaften _____ 49
13. Wem gehört die Naturgrundlage? _____ 53
14. Frühere Auffassungen von Besitz an Grund und Boden _____ 58
15. Das menschliche Bedürfnis nach Recht _____ 61
16. Der Rechtsnotstand der Bauern zu Beginn der Neuzeit _____ 67
17. Der Wert der durch Arbeit hergestellten Waren _____ 72
18. Jeder Unternehmer ist auch Verbraucher _____ 77
19. Der Handel _____ 80
20. Die Anfänge des Handels in der Geschichte _____ 81
21. Ein Beispiel für ein uraltes Handelsgut: das Salz _____ 89
22. Handel mit Hilfe des Geldes _____ 91
23. Wie sich der Kaufmannsstand des Mittelalters in Mitteleuropa entwickelte _____ 95
24. Der Markt _____ 99
25. Handel heute: Von Tante-Emma-Läden, Kaufhäusern und Handelsketten _____ 103
26. Der heutige Wettbewerb am freien Markt _____ 107
27. Ein Monopol wird erobert _____ 111
28. Geld und politische Macht – Die Wahl Karls V. zum deutschen Kaiser _____ 113

29. Auch die Kirche braucht Geld	118
30. Staatsbankrott	121
31. Der Beginn der Neuzeit – ein Studienfeld für wirtschaftliche Phänomene	125
32. Was ist Geld?	128
33. Geld ist Geist	129
34. Beispiele für den unproduktiven Einsatz von Kapital	135
35. Leihgeld	138
36. Sparen	142
37. Schenken	144
38. Eine meist übersehene Schenkung	146
39. Steuern: eine Art von Zwangsschenkung	148
40. Die vier verschiedenen Kreditarten	151
41. Die vier Zeitqualitäten des Wirtschaftens am Bild der Arbeit im bäuerlichen Betrieb	153
42. Das Leihgeld aus der Sicht des Unternehmens betrachtet	155
43. Papiergeld und Aktie	157
44. Geld, das nur noch aus Zahlen besteht und fast unsichtbar wird: Giralgeld	162
45. Der Wechsel: eine Art Notgeld	165
46. Die Kaufkraft des Geldes	167
47. Wirtschaftliche Entscheidungen haben große soziale Folgen	170
48. Vom Konkurrenten der Wolle – der Baumwolle	173
49. Der Betrieb	178
50. Betrieb und Geistesleben	186
51. Arbeitsteilung und Arbeitsorganisation	191
52. Das Handwerk	194
53. Wirkungen der Arbeitsorganisation auf den Menschen	200
54. Betrieb und Recht	206
55. Die Abgaben des Betriebs für die Gemeinschaftsaufgaben	210
56. Was hat der Unternehmer zu bedenken? Das Unternehmenskonzept	212
57. Die finanzielle Seite des Unternehmenskonzepts	219
58. Der soziale Organismus strebt danach, daß seine Glieder selbständig werden	224
Ein Nachwort für Eltern und Erzieher	233
Bildnachweis	236